EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Komödie von William Shakespeare, Deutsch von Frank Günther, Fassung von Jan Friedrich

Premiere: Sa, 7. Oktober 2023, Große Burg

BEGLEITMATERIAL

Bald geht's ins Theater – Herzlich willkommen!

Theater zum Anfangen

Die Schauburg ist ein Theater für Anfänger*innen. Wir gehen davon aus, dass in jeder Vorstellung Menschen im Publikum sitzen, die zum ersten Mal in ihrem Leben einen Theaterbesuch erleben. Deshalb ist nicht für alle immer alles gleich verständlich oder schon bekannt. Aus unserer Erfahrung ist es hilfreich, über den Theaterbesuch als solchen zu sprechen. Zur Unterstützung hierfür befindet sich auf unserer Homepage ein Leitfaden für alle, die zum ersten Mal im Theater sind zum Download

Theater findet gemeinsam statt

Die Anwesenheit des Publikums macht den Theaterzauber aus. Auch das Publikum hat im Theater eine aktive Rolle: Zuhören, mitfühlen, mitdenken. Die Verantwortung, dass dies in Ruhe und mit Respekt passieren kann, tragen alle im Publikum gemeinsam. Trotzdem: Es geht nicht darum, dass alle immer stillsitzen. Wir lieben die unmittelbare Reaktion, die während einer Vorstellung vom Zuschauerraum auf die Bühne schwappt.

Drüber reden

Nach dem Applaus ist es noch lange nicht vorbei. Gerne laden wir Sie ein, noch für ein Nachgespräch zu bleiben. In der Regel sind bei Nachgesprächen immer auch Schauspieler*innen dabei, die gerade noch auf der Bühne standen.
Um einen Termin für ein Nachgespräch auszumachen, schreiben Sie an schuleundkita.schauburg@muenchen.de

In Kontakt bleiben

Mit dem Pädagog*innen-Newsletter erhalten Sie immer die aktuellen Informationen von uns. Hier können Sie sich anmelden: https://www.schauburg.net/de/service/newsletter

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2022/2023. Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Begleitmaterial: Philipp Boos; philipp.boos@muenchen.de & Julia Knöß

Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

1.) Die Figurenwelt des Stücks erkunden – Im Raum

Die Schüler*innen wärmen den eigenen Körper und die Stimme auf und versetzen sich in unterschiedliche Figuren des Stücks.

Die Schüler*innen gehen durch den Raum, kreuz und quer in normalem Schritttempo. Zum Aufwärmen können verschiedene Emotionen durchgespielt werden: Wie verändert sich das Gehen, wenn man mit der Emotion Wut / Angst / Freude durch den Raum geht?

- ➔ als nächstes wird die Anleitung gegeben, sich wie eine Figur (Liebende, Handwerker*innen, König & Königin) aus Sommernachtstraum zu bewegen
- ➔ Eigenschaften der **Liebenden**: impulsiv, verliebt, jung, laut
- ➔ Eigenschaften der **Handwerker*innen**: monoton, vogue, jugendlich, lässig, vorsichtig
- ➔ Eigenschaften des **Königspaars**: herrscherlich, autoritär, dominant
- ➔ Zusätzlich kommt zur Körperlichkeit ein Satz der jeweiligen Figur hinzu, welcher von allen gleichzeitig laut im Raum gesprochen wird
  - **Liebende:**
    „Ich liebe dich nicht, verfolg mich nicht“
    „Du spielst mit meinem Hass“
    „In deiner Augen wildem Glanze les ich schon die heißeste Romanze.“
  - **Handwerker*innen:**
    „Ja, ein bedenkliches Bedenken.“
    „Da kommen Sachen vor in dieser Komödie, die kommen nie im Leben an“
    „Für mich ist fein.“
    „All good.“
    „Go for it.“
    „Nein. Es brennt. Ein heikler Punkt.“
  - **Königin und König:**
    „Bin ich nicht dein Gatte?“
    „Weil du mit deiner Dominanz uns allen Spaß daran verdirbst!“
    „Du bleibst bei mir und notfalls mit Gewalt“

1a.) Die einzelnen Figuren und ihre Beziehungen erkunden – im Raum

Drucken Sie die Rollenbeschreibungen so oft aus, dass Sie für jede*n Schüler*in eine Rollenbeschreibung haben und teilen diese aus (Geschlecht egal).

Hinweis: Je nachdem wie gut die Schüler*innen das Stück kennen, macht es Sinn die mit dem Zusatz Im Verlauf versehene Entwicklung der Figuren extra zu besprechen und sich nur auf den ersten Teil zu fokussieren.

- ➔ Namensschild der Rolle mit Klebestreifen befestigen
- ➔ Die Schüler*innen gehen durch den Raum, kreuz und quer in normalem Schritttempo und lesen in Stille den Text zu ihrer Figur.
- ➔ Die Schüler*innen beginnen leise ihren Text zu murmeln
- ➔ Sie lesen den Text laut
- ➔ Sie wandeln das DU in ein ICH um (Bsp.: nicht mehr „Du liebst Demetrius“, sondern „Ich liebe Demetrius“
- ➔ Die Schüler*innen sprechen den Text so, als ob sie ihre eigene Biografie erzählen würden.
- ➔ Die Schüler*innen gehen wieder in Stille durch den Raum und die Spielleitung (SL) stellt Fragen: Von welchen Charakteristiken oder Eigenschaften deiner Figur hast du erfahren? Welches natürliche Tempo hätte deine Figur und wie würde sie gehen? Wie wäre dabei wahrscheinlich ihre Körperhaltung?
- ➔ Die Schüler*innen fangen an die Figurenschilder der anderen Personen zu lesen, die an dir vorbeiziehen.
- ➔ Durch ein Klatschen und ein lautes FREEZE signalisiert die SL, dass alle in der Bewegung einfrieren.
- ➔ Die Schüler*innen werden angeregt die Figuren in ihrer unmittelbaren Nähe wahrzunehmen: Welche Personen umgeben dich?
  Sie gehen weiter durch den Raum, bis die SL erneut FREEZE sagt. FREEZE!
- ➔ Welche Personen umgeben dich jetzt? Suche dir eine Person aus: Kennst du sie? Ist sie dir überhaupt bekannt? Wenn ja woher? In welcher Beziehung stehst du zu ihr?
- ➔ Austausch Biografie: Suche dir nun eine*n Partner*in: Das kann die Person von eben sein oder eine andere Person. Erzählt euch nun gegenseitig die ersten 3 Sätze eurer Biografie. Zuerst erzählt Figur A, dann Figur B. WECHSEL. SIGNAL. (Auch Schüler*innen die die gleiche Rolle haben können einen spannenden Austausch haben).
- ➔ Es werden neue Partner*innen gefunden, die sich gegenseitig 4-5 Sätze aus ihrer Biografie erzählen. SIGNAL.
- ➔ Bei dem nächsten Partner*innenwechsel machen sich die Schüler*innen frei von ihrem Text und kommen miteinander ins Gespräch. Sie beraten an welchem Ort

dieses Gespräch stattfinden könnte und spielen ihre Rolle mit ihren Charaktereigenschaften.

➔ Beispielhaft können ein paar Paare ihre Gespräche vorspielen.

Rollenbeschreibungen

Helena
Du liebst Demetrius und würdest alles tun, um mit ihm zusammen zu sein. Bis vor kurzem machte Demetrius dir noch den Hof, doch nun hat er sich in deine Freundin Hermia verliebt und zeigt dir die kalte Schulter. Hermia ist Demetrius zur Frau versprochen, doch zum Glück liebt sie Lysander.

Im Verlauf: Plötzlich behaupten sowohl Lysander, als auch Demetrius dich zu lieben, nur um sich über dich lustig zu machen. Zu allem Überfluss spielt Hermia da auch noch mit.

Hermia
Du wurdest von deinem Vater Demetrius zur Frau versprochen. Wenn du dich widersetzt, so steht dir der Tod bevor. Doch du protestiert, denn du liebst Lysander und er liebt dich. Und immerhin hofierte Demetrius bis vor kurzem noch deine Freundin Helena, die ihn noch immer liebt.

Im Verlauf: Lysander lässt dich mitten im Wald einfach im Stich. Plötzlich behaupten sowohl er, als auch Demetrius Helena zu lieben. Das kann nur bedeuten, dass Helena sich nachts an Lysander rangemacht hat.

Demetrius
Du liebst Hermia, die dir von ihrem Vater zur Frau versprochen wurde. Doch Hermia verschmäht dich und zieht Lysander dir vor. Zu allem Überfluss lässt auch noch deine verflossene Liebe Helena dich nicht in Ruhe, sondern verfolgt dich regelrecht.

Im Verlauf:: Von einem Liebeszauber geblendet, verliebst du dich unsterblich in Helena. Aber auch Lysander behauptet Helena zu lieben und wird erneut zu deinem Rivalen.

Lysander
Du liebst Hermia und sie liebt dich. Alles könnte so schön sein, wenn nicht Hermia Demetrius zur Frau versprochen wäre. Wenn sie sich widersetzt steht ihr der Tod bevor, also bleibt euch nur die Flucht in den Wald.

Im Verlauf: Von einem Liebeszauber verblendet, verliebst du dich im Wald in Hermias Freundin Helena und möchtest von Hermia nichts mehr wissen. Auch Demetrius liebt auf einmal Helena und wird erneut zu deinem Rivalen.

Oberon
Du bist der Elfenkönig und mit deiner Gattin Titania zerstritten. Sie ist schwanger von einem anderen, was dich in rasende Eifersucht versetzt. Du beauftragst deinen Diener Puck Titania mit einem Liebeszauber eins auszuwischen.

Im Verlauf: Du hast Mitleid mit den verzweifelten Liebesversuchen von Helena und beauftragst Puck den Liebeszauber auch auf Demetrius anzuwenden.

Titania
Du bist die Elfenkönigin und ganz schön genervt von deinem Gatten Oberon. Er wirft dir vor andere Liebhaber zu haben und lässt dabei seine eigenen Liebschaften völlig aus dem Spiel.

Im Verlauf: Oberon hat dich verzaubert. Du bist unsterblich in den als Esel verwandelten Zettel verliebt.

Zettel
Du bist ein*e schauspielender Handwerker*in und nimmst deinen Bühnenberuf sehr ernst. Du fragst dich, wie man ein Stück, dass über 400 Jahre alt ist, heute noch spielen kann. Du willst mit der Sprache und der Aussage des Stücks niemandem im Publikum verletzen oder ausgrenzen.

Im Verlauf: Du wirst gegen deinen Willen in einen Esel verwandelt und Titania die Elfenkönigin ist unsterblich in dich verliebt. Dir gefällt deine neuen Rolle als Liebhaber.

Puck
Du bist der Diener des Elfenkönig Oberon und stets zu seinen Diensten. Damit Oberon sich an seiner Gattin Titania für Untreue rächen kann, machst du sie mit einem Liebeszauber in einen Esel verliebt. Auch mit den menschlichen Liebenden hast du deinen Spaß, so belegst du aus Versehen Lysander mit einem Liebeszauber auf Helena, statt wie geplant Demetrius. Du bist dir keiner Schuld bewusst.

Im Verlauf: Keine Veränderung

2.) Streitimprovisation

Das Spielzeitmotto 2023/24 der Schauburg ist „Streiten“, was auch eine große Rolle in dem Stück „Sommernachtstraum“ spielt. Doch streiten muss man lernen.

Vorab-Foto: Hermia, Lysander, Demtrius und Helena ©Judith Buss

- ➔ Die Schüler*innen bilden zwei Reihen, in denen sich immer zwei Personen, ein Paar gegenüber steht, dann werden Stichworte reingegeben, wozu die zwei Personen eine kleine Streitszene/ Konflikt inszenieren sollen
- ➔ Es gibt zwei Varianten: In Variante 1, wird keine Sprache verwendet, nur Pantomime, in der zweiten Variante kommt die Sprache hinzu
- ➔ Liebe, Unwetter, Schlafenszeit, Mordverdacht, Gameshow, Seitenzahl, …
- ➔ Die Übung kann gleichzeitig durchgeführt werden, so dass alle Paare gleichzeitig dran sind oder nacheinander, so dass jeweils ein Paar im Fokus ist und die anderen währenddessen zuschauen

Streit Royal: Das Elfenkönigspaar in Aufruhr

➔ Nach der allgemeinen Improvisation kann die Übung genutzt werden, um die Beziehung zwischen dem Elfenkönigspaar näher zu erkunden:
Eine Reihe wird zu Oberon und die andere Reihe wird zu Titania.
Die Improvisation startet mit folgender Vorgabe:
Titania ist schwanger von einem anderen Mann. Die beiden führen eine Art offene Beziehung, Oberon ist dennoch sehr eifersüchtig.

➔ Anschließend wird die Rolle getauscht. Nun kommt die Info dazu, dass es sich um eine toxische Beziehung handelt. Oberon verhält sich dominant und übergriffig gegenüber Titania. Titania hat keine Lust mehr auf sein Machtgehabe.

Stückfoto, Oberon und Titania groß in der Projektion © Judith Buss

3.) Standbild: Entwicklung der Beziehungen

In Sommernachtstraum verändert sich die Beziehung der Liebenden zueinander aufgrund von äußerlichen Einwirkungen ständig. (siehe Rollenbeschreibung auf Seite 5)

- ➔ Im Stück stehen zwei Liebespaare im Fokus: Hermia und Lysander, Helena und Demetrius
- ➔ Die Entwicklung zueinander kann in Standbildern dargestellt werden.
- ➔ Die Schüler*innen bilden Vierergruppen und verteilen die Rollen der Paare, anschließend entwickeln sie insgesamt drei Standbilder, welche die Beziehung zueinander zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Geschichte darstellt.
- ➔ Die Sätze auf der nächsten Seite können als Inspiration dienen und müssen nicht unbedingt laut gesagt werden.

Alternative:

- ➔ Die Schüler*innen bilden Vierergruppen und bekommen jeweils einen der nachfolgenden Texte. Sie verteilen die Rollen und bilden ein Standbild dazu. In dem Standbild sagt jede*r seinen*ihren Satz
- ➔ Die Gruppen präsentieren nacheinander ihre Standbilder. Nun hat das Publikum die Aufgabe einen besseren Umgang mit der Konfliktsituation zu finden. Wer eine Idee hat, kann eine Personen in dem Standbild ersetzen, eine neue Pose einzunehmen und einen anderen Satz zu sagen. Die anderen in dem Standbild reagieren entweder mit dem alten oder einem neuen Satz darauf. Es werden so lange Personen ausgetauscht, bis alle mit der Lösung der Situation zufrieden sind.
- ➔ Dies kann als Gesprächsanlass genutzt werden, um über Eifersucht, sowie Freundschafts- und Liebesbeziehungen zu sprechen.

Die Liebespaare am Anfang

DEMETRIUS Ich lieb dich nicht, verfolg mich nicht!

HELENA Du ziehst mich an, hartherziger Magnet!

LYSANDER Von Athen brachen wir auf, wie's uns gefällt, zu neuen Freuden in der Welt.

HERMIA Nein, ich bitt dich, mir zuliebe: Lieg nicht so nah, lieg weiter da drüben.

in der Mitte des Stücks

LYSANDER Nicht Hermia, nein, du, Helena, sollst mich berauschen.

HELENA Womit verdien' ich's, dass ihr mich hetzt? Mich hämisch eurem Spott aussetzt?

HERMIA Lysander, bist du fort? … Kein Laut, kein Wort. Wo bist du denn?

DEMETRIUS Er ließ dich sprichwörtlich im Stich.

Kurz vor Ende/kurz vor dem Erwachen

DEMETRIUS Oh Helena – mein strahlend Licht – oh, holder Engel meiner Wahl!

LYSANDER Demetrius, du brennst für Hermia, das weiß doch jeder! Ich schenk sie dir aus vollem Herzen.

HELENA Hermia du Biest, du undankbares Stück, steckst mit den beiden unter einer Decke, zerreißt den schwesterlichen Schwur und höhnst mit Männern deine Freundin?

HERMIA Es langt!

DEMETRIUS Ich halte nichts von Worten, nur von Fäusten!

LYSANDER Ich schlacht dich ab, wie Vieh!

HERMIA Verrotten wirst du hier im Wald!

4. Natur & Zivilisation

(Der Regisseur Jan Friedrich ist auch für das Kostümbild verantwortlich. Hier zwei Skizzen für die Kostüme von Oberon und Demetrius)

Das Stück stellt die Welt der Menschen, der Welt der Feen gegenüber. Städtische Gesellschaft gegen archaische wilde Natur. In einem Monolog beschreibt Titania die Naturgewalten, die durch den Zwist zwischen ihr und Oberon wüten, als sehr dystopisch. Sie lassen an aktuelle Naturkatastrophen und an die drohende Klimakatastrophe denken.

➔ Die Schüler*innen bekommen 10 Minuten Zeit und schreiben ihre Gedanken zum Thema Natur auf ein Blatt Papier, anschließend wird dies zusammengetragen und in Bezug auf Sommernachtstraum diskutiert.

➔ Mögliche Leitfragen:
Was ist Natur für mich persönlich?
(Vor dem Vorstellungsbesuch): Welche Bilder von Natur erwarte ich?
(Nach dem Vorstellungsbesuch): Welche Bilder von Natur habe ich in der Inszenierung erlebt?
Was bedeutet wilde Natur für mich?
Kann Natur gefährlich sein?
Ab wann ist Natur gefährlich?

5. Diskussionsrunde in Bezug auf Gender und Rollenverteilung

In der Inszenierung von Jan Friedrich, wird mit dem Bild der klassischen Rollenverteilung von Mann und Frau gespielt.

Was passiert, wenn männliche Figuren im Theater auch von weiblichen Personen und andersherum gespielt werden?

- ➔ Habt ihr über „Mann sein“ und „Frau sein“ anders nachgedacht, weil die Figuren cross besetzt waren?
- ➔ Wie wichtig empfindet ihr das Geschlecht bei einer Figur im Theater?

6. Entwicklung einer eigenen Szene

Die Schüler*innen bedienen sich ihrer Vorstellungskraft und entwickeln eine eigene Szene.

➔ Verteilt die Rollen und reagiert aufeinander

16. Szene: Donnerwetter

DEMETRIUS: So bleib doch, schöne Helena! Hör nur erst mein Wort!

LYSANDER: Oh Nymphe, Göttin, geh nicht fort!

DEMETRIUS: Ich schwör dir, Kind, ich lieb dich mehr, als er es kann!

LYSANDER: So? Schwörst du das? Na den Beweis tritt an!

HERMIA: Lysander, nicht, was bist du denn so umgewandelt?

LYSANDER: Weg von mir!

HERMIA: Was? Bin ich deine Hermia nicht? Und du nicht mein Lysander? Bin ich nicht genauso schön noch, wie vorhin?

LYSANDER: Demetrius, ich halt mein Wort!

DEMETRIUS: Ich halte nichts von Worten, nur von Fäusten!

HELENA: Oh weiter, weiter. Prächtig.

HERMIA: Au. Au weh. Du Gauklerin. Du Liebeselster. Kamst du des nachts zu ihm geschlichen und hast sein Männerherz bezirzt?

HELENA: Vorsicht, Bohnenstange, wag es nicht – du treibst den Spaß zu weit!

HERMIA: Bohnenstange? Bohnenstange?! Ach, in diese Richtung läuf's! Womit hast du ihn denn bezirzt?

Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung

Sich erinnern

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die Spielleitung regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks an. Was war am Anfang auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Welche Geräusche gab es? An welchen Satz erinnerst du dich? Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente, Sätze oder Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach und bereitet das Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

Lieblingsmomente

Die Gruppe steht im Kreis. Jede*r findet einen kurzen Moment aus dem Stück. Reihum tritt nun jede*r einen Schritt in den Kreis und gibt in einer Geste oder einem Standbild diesen kurzen Moment wieder. Die Anderen finden heraus, welcher Moment gemeint sein könnte.

Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint ist und welche Reihenfolge die richtige ist, beginnt bereits die Auseinandersetzung mit der Inszenierung.

Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer leicht zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Synapsen-Feuerwerk der Ideen und Assoziationen in unseren Köpfen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Doch wie tauscht man sich aus über dieses individuelle "Feuerwerk“? Wie teilt man dieses

Erlebnis über ein “Hat mir gefallen.“ – “Ja? Ich fand’s langweilig!“ hinaus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

1. Die/der Lehrer*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler*innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
2. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
3. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
4. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
5. Nur offene Fragen, die mehrere Antworten zulassen, sind hilfreich (s. unten).
6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
8. Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Weitere gute Fragen:

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?

Die Anregungen auf den letzten beiden Seiten sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche